

Y. N. 88066

Am 15. 3. 894

Hochverehrtes Fräulein!

Sie lieben, lieben Keilen, welche ich zu
gute nicht zu erfassen gewagt und die
mich so freundlich ehrennde Erwähnung der
Läufer, wie glücklich habe ich mich
darauf gemacht. Noch dazu in dem Augen,
wo ich eines besondern Staltens so sehr
bedürftig war.

Was mich schon der liebe, schöne Vortrag
am 4. d. M. ein recht froh in schwerer
Zeit, so war es Ihre liebe Hand nicht
minder, die mich gerade gahern

so unbewußt selbstbrüderlich unvorsichtig
konnte. - Montags früh nun eine wei-
ner liebster und bester Bekannter,
/selbstward sagen "Freund", wenn unsere
Lebensansprüche und Interessen nicht
so verschieden gewesen wären, / zu
Gute. Wir hielten unser Heim miteinander
da und ich habe diese schon seit vielen
Monaten, den Kampf, den ein mit
allen Gasen aus Leber und an der Welt
sünderlich Wesen, mit Krankheit und
Tod drückt, die der letztere sein über-
bittlichst Recht besänzt, treulich mit
drückensinnigst und Pönd gehalten bis
zu - zu sein war. Längstlicher Weise
sichst ich mich nun wof verlassen ab

waser und zürten dem Gefühlsal eraspeif.
dass es nun aus Leiden, gewode die heben
hieß, wofen ihm ganzen Verhältnissen wof
unß viel lieber und leichter wirtunge
lebt fütten als uf.

Mitten in dirn trüben, heben Gedanken,
ein Gruch aus einer pföneru, bessern
Welt: Ihr Lirifeln, in Lirifeln
Ihrer Griffe; O wie frucht es wif,
dass uf das wof erleben drüfte, und
wüßig bitten uf der Vorsehung meine Vor:
würfe ab und sage Ihnen Gwürff
Grüßlein abemals wüßig Dank für
all das viele Göt. Mit wafere Ausdruck
will uf mir jede Heil mit Ihren Werten
zu Gwürff führen und uf meine fust,

Sie werden es fühlen, wenn ich so mit
Ihnen bin.

Stoffentlich wird mir wohl vor dem Mai,
wo ich dann für einige Monate weg der
pfönen, grünen Reiserückgefe, die freu,
da zu Spiel, die hochverehrtes für ein paar
und hören zu dürfen. Dann soll mich über
auf kein Landehen abfallen, mich für
ganzjährig vorstellen zu lassen; Sie werden
dann den Dank für alles Gutes und Gute,
nach der Litter um ferneres Wohlwollen, mit
der Schenkung Ihres fröhlichen Bewußtes, nach
manien Argen ableben können, dann sagen
wird ich ja doch nicht können, das sage
ich Ihnen heute.

La einigermaßen Verehrung geistlich für
Ihre dankbarste ergebene

Marie Albeck